

zugleich selbst ein Dokument, selbst eine Quelle und damit auch selbst Geschichte, die sich permanent verändert und seit alters von den Archivaren durch Aufbewahrung und Vernichtung bzw. durch Zuordnung einzelner Sammelgebiete gestaltet wird, wobei die Archivare stets auch an sich wandelnde Vorgaben gebunden waren. Im vorliegenden Band dreht sich alles nicht um die großen Archive von europäischem Rang, sondern vorwiegend um kleinere, lokal bedeutende Archive, ihre Entstehung, ihren Aufbau und ihre Ausformung. Seit dem 12. Jh. entstanden auch in kleinen Städten im ländlichen Raum eigene städtische Archive, die den politischen Gesetzen der jeweiligen Kommunen gehorchten. Dabei dienten die Archive aber nicht nur der Herrschaftsstabilisierung, sondern sie vermochten den Gemeinwesen Ordnung zu verschaffen. Obwohl der Band vorwiegend auf regionales Interesse stoßen wird, seien die Beiträge im Einzelnen genannt, da sie faszinierende Einblicke in unterschiedliche Archivstrategien bieten. Andrea GIORGI / Stefano MOSCADELLI, *Ut ipsa acta illesa servantur*. Produzione documentaria e archivi di comunità nell'alta e media Italia tra medioevo ed età moderna (S. 1–110); Marcello BONAZZA, Evoluzione istituzionale e maturazione archivistica in quattro comunità di valle dolomitiche (secoli XIV–XX) (S. 111–153); Massimo DELLA MISERICORDIA, Mappe di carte. Le scritture e gli archivi delle comunità rurali della montagna lombarda nel basso medioevo (S. 155–278); Federica CENGARLE, L'archivio della comunità di Pecetto in un dibattito processuale (1444) (S. 279–292); Ilaria CURLETTI, Metodi di produzione e conservazione documentaria nel comune di Carmagnola (secoli XIV–XVI): primi spunti per una ricerca (S. 293–323); Leonardo MINEO, La dimensione archivistica di tre terre toscane fra XIV e XV secolo: i casi di Colle Val d'Elsa, San Gimignano e San Miniato (S. 337–426), mit einem Anhang von Dokumenten von 1350–1447; Cinzia CARDINALI, Tra prassi archivistica e politica granducale: la cancelleria comunitativa e l'archivio storico del comune di Monte San Savino (S. 427–446); Francesco SENATORE, Gli archivi delle *universitates* meridionali: il caso di Capua ed alcune considerazioni generali (S. 447–520); Anna AIRÒ, L'inventario dell'archivio che non c'è più. I privilegi aragonesi come deposito della memoria documentaria dell'università di Taranto (S. 521–558). E. G.

---

Michelle P. BROWN, *The Book and the Transformation of Britain c. 550–1050. A Study in Written and Visual Literacy and Orality*. The Sandars Lectures in Bibliography, Cambridge University Library, 2009, London 2011, British Library, 184 S., zahlreiche Abb., 16 Taf., ISBN 978-0-7123-5828-6, GBP 45. – Handschriftenkunde und Paläographie sind nicht nur historische Hilfswissenschaften, sondern die Geschichte von Büchern und Schriften erlaubt Rückschlüsse auf politische, soziale oder mentale Entwicklungen auch im MA. So zeichnet B., Professorin für Handschriftenkunde am Univ. College in London und zuvor Kuratorin für illuminierte Hss. an der British Library, in ihrer neuesten Monographie die Rolle des Buchs bei der Transformation der römischen Welt in der Völkerwanderungszeit und im Früh-MA nach. Die Vf. verfolgt in diesem reich illustrierten Band, der aus einer Vorlesungsreihe an der Univ.-Bibl. in Cambridge hervorgegangen ist, die Geschichte des Buchs in methodisch und thematisch kohärenten Artikeln, die in etwa chronologisch